

Dimter komplettiert „Opticut“-Programm

Für große und kleine Holzquerschnitte

Unter der Modellbezeichnung „Opticut“ bietet die Dimter GmbH, Illertissen, Kappsägen und Anlagen zur Holzoptimierung an. Bereits zu weltweiten Verkaufserfolgen entwickelt haben sich mittlerweile die Typen „104“ und „304“. Nun hat der bayerische Spezialist die Baureihe mit zwei Neuheiten erweitert.



Mit dem im Bild gezeigten Typ „204“ und dem Modell „604“ rundet Dimter das „Opticut“-Programm ab
Foto: Dimter

Mit der „Opticut 204“ schließt Dimter die Lücke zwischen dem kompaktesten Modell, der „Opticut 104“ und der bekannten „Opticut 304“. Bei dem neuen Typ handelt es sich um eine komplette Linie aus Kreidemarkierung, schneller Säge und Sortierstation. Mit bis zu 12 000 lfm und mehr pro Schicht verfügt die Maschine über eine sehr hohe Leistung. Die Bedienung erfolgt an einem übersichtlichen Terminal über internationale Symbole. Große Zuverlässigkeit durch wenig wartungsintensive Teile sowie ein breites Spektrum von Auswertungsmöglichkeiten (Statistiken, z. B. zur effektiven Kontrolle der Holzlieferanten) zeichnen nach Angaben des Herstellers die Produktneuheit aus. Dazu kann die Linie an einen PC, z. B. einen geeigneten vorhandenen Rechner, angeschlossen werden. Als weiteren Vorteil nennt der bayerische Anbieter den günstigen Preis, der den Newcomer auch für diejenigen interessant mache, die bisher nicht an die Anschaffung einer solchen Anlage gedacht hätten.

Eigenständige Linie

Ebenfalls neu im Programm ist der Modell-Typ „604“. Er bietet sich an, wenn es um das Optimieren von Holz mit sehr großen Querschnitten geht. Konzipiert wurde die Maschine als Bestandteil von Anlagen, vor allem im Bereich der Bauholzproduktion. Die verstärkte Hinwendung von Dimter zur Modulbauweise hat jedoch dazu geführt, daß die Maschine ab sofort auch als eigenständige Linie, z. B. in Sägewerken, eingesetzt werden kann.

Die „Opticut 604“ ist als automatische Fehlerkappsäge und Optimiersäge lieferbar. Wie beim Typ „304“ ist es möglich, auf einen leistungsfähigen 4-Seiten-Farbscanner der „Optiscan“-Serie zurückzugreifen. Er ersetzt den Engpaß Markierstation. Neben einer höheren Geschwindigkeit soll dieses System auch eine Steigerung der Holzausbeute bringen. Die Besonderheit dabei: Der Scanner läßt Fehler dort zu, wo sie später im Endprodukt beispielsweise nicht sichtbar sind. Der Hersteller spricht von einer intelligenten Integration von Fehlern, die den Abfall beträchtlich verringerten. Anwender berichten, daß bis zu 12 Prozent weniger „in die Späne“ gingen. Dimter hat die Entwicklung darüber hinaus noch weitergeführt:

In Ergänzung zur Farbe als Auswertungsmerkmal für Fehler, die ein Schwarz-Weiß-System nicht zuverlässig erkennt, kommen jedoch zusätzliche Sensoren zum Einsatz. Sie erlauben es – abgestimmt auf die Anforderungen des Anwenders – bisher schwer erkennbare Merkmale zu erfassen.

Neben dem Scanner sowie der Kreidemarkierung kann für die beiden neuen Modelle auch eine Lasermarkierstation geordert werden. Bei dieser Lösung werden Fehler und Qualitäten per Knopfdruck „elektronisch markiert“. Die Station erlaubt nach den Aussagen der Entwickler vor allem bei vielen Qualitäten ein schnelles Arbeiten, minimiert dank präziser Markierung den Holzverlust und vermeidet Kreidestriche auf dem Holz.

Durch die Erweiterung der „Opticut“-Reihe deckt Dimter nun das gesamte Leistungsspektrum in der Holzoptimierung ab – ob beim Kunden 5000 lfm pro Schicht durch die Maschine laufen oder 20 000. □